

Predigt über Epheser 6,1-4

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Liebe Mitchristen, liebe Kinder, liebe Eltern, heute geht es ganz besonders um euch, dieser Abschnitt aus dem Epheserbrief passt heute ganz gut. Es waren Herbstferien. Die Kinder hatten Ferien. Morgen müssen die Kinder wieder zur Schule gehen. Denn darum geht es in unserem Abschnitt aus dem Epheserbrief: um Erziehung. Gottes Wort beschäftigt sich natürlich auch mit solchen ganz alltäglichen Dingen. Denn so hat uns Gott gemacht, dass wir lernen und begreifen können.

Paulus spricht hier die an, die lehren und die, die lernen sollen. die Väter und die Kinder

Beginnen wir allerdings bei den Vätern:

„Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung zum Herrn“ (Eph 6,4).

Dieses Gotteswort ist sozusagen die Kehrseite zum 4. Gebot. Von den Kindern fordert Gott Gehorsam gegenüber den Eltern. Und auch für die Väter gibt Gott hier ein Gebot. Nur für die Väter? Für Mütter auch. Sie sind natürlich hier auch mit gemeint. Aber im vorhergehenden Kapitel hatte Gott das Verhältnis von Mann und Frau geordnet.

„Der Mann ist das Haupt der Frau“ (Eph 5,23),

hatte Gott da gesagt. Und somit ist klar, dass dem Vater von Gott auch die Hauptverantwortung der Kindererziehung übertragen ist. Auch wenn die Frauen in der Regel mehr Zeit mit den Kindern verbringen, will Gott nicht, dass die Männer die Erziehung ihren Frauen überlassen. Das wäre lieblos den Frauen und den Kindern gegenüber. Und es wäre Ungehorsam gegenüber einer klaren Anweisung Gottes.

Kinder brauchen ihre Eltern – beide Mama und Papa. Und für sie ist es wichtig, dass die Eltern bei der Erziehung an seinem Strang ziehen. Kinder sind sehr schlau und nutzen es eiskalt aus, wenn sie merken, dass Mama und Papa sich nicht einzig sein, welche Fernsehsendung geschaut werden darf oder ob die Tochter zu dieser Party gehen darf oder nicht.

Über Erziehungsfragen müssen die Eltern miteinander reden. Ohne das die Kinder dabei sind. Der Vater trifft bei Uneinigkeit eine Entscheidung, nachdem er die Meinung seiner geliebten Frau gründlich und geduldig gehört hat. Ich behaupte nicht, dass dies in der Kleinen Bergstr. 1, Hartenstein immer und in jedem Fall so gehandhabt wird. Ich sage euch aber, was Gott will.

Und Gott will nicht, dass Eltern ihre Autorität gegenüber den Kindern ausnutzen und missbrauchen. Die Väter werden hier von Gott ausdrücklich davor gewarnt, ihre Kinder zum Zorn zu reizen, das heißt zu streng und ungerecht zu behandeln. Ganz sicher stehen hier die Männer in der größeren Gefahr das zu tun.

Ja, auch Kinder tragen den alten Adam in sich. Alle Kinder sind Sünder wie ihre Eltern. Von ihnen haben sie ja diese abscheuliche Seelenkrankheit geerbt. Und der die Sünde des Ungehorsams kann Eltern tief verletzen.

Alle Eltern kennen das. Es geht schon bei den ganz kleinen los. Mama oder Papa haben gesagt: ‚Nein, lass die Puppe liegen, die gehört deiner Schwester!‘ Und was macht das Kind? Ganz genau ... zielstrebig reißt es die Puppe der Schwester aus der Hand.

Aber dann geschieht etwas, was Gott nicht will. Es steigt Zorn und Wut in den Eltern auf. Wieder Sünde! Und Zorn und Wut ist ein ganz schlechter Ratgeber bei der Kindererziehung. Dann geschieht das, was Gott verboten hat: Eltern strafen ihre Kinder mit Wut im Bauch und erziehen sie nicht mehr in Liebe.

Dagegen gibt es nur ein Mittel und eine Heilung: Vergebung. Eltern und Kinder brauchen sie. Eltern müssen Gott um Vergebung bitten, wenn nicht Liebe, sondern die Wut im Bauch den Umgang mit ihren Kindern bestimmt hat. Kinder brauchen Vergebung für ihren Ungehorsam den Eltern gegenüber und den Streit, den es gab mit den Geschwistern.

Und darum geht es vor allem hier in diesem Gebot an die Eltern. Gott sagt:

„Erzieht die Kinder in der Zucht und Ermahnung des Herrn“ (Eph 6,4).

Zucht steht hier für Erziehung oder Unterweisung. Kinder sollen etwas lernen. Aber nicht etwa nur in der Schule, die morgen wieder beginnt. Nein hier geht es natürlich um christliche Erziehung. ‚Gut, christliche Erziehung - dafür ist der Pastor zuständig!‘ denkt man vielleicht jetzt. Natürlich ist er das. Aber christliche Erziehung ist mehr als Kinderunterricht und Gottesdienst am Sonntag. Denn nach Lehre der Bibel sind die Eltern die ersten und wichtigsten christlichen Lehrer der Kinder.

Die Erziehung im christlichen Glauben ist das wichtigste, was Eltern ihren Kindern beibringen. Eltern unterrichten Kinder in den wichtigen christlichen Schulfächern wie: Glauben, Gottvertrauen, Demut, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft. Ein straffes Unterrichtsprogramm!

Eltern lehren ihre Kinder vor allem durchs Vorleben.

Eltern sind die besten christlichen Lehrer, weil Kinder ständig lernen. Christliche Unterweisung findet keineswegs nur am Sonntag in der Kirche oder im Kinderunterricht statt. Kinder lernen immer. Und das kann man als christliche Eltern nutzen. Immer und ständig kann man Verbindungen zum Glauben herstellen. In alltäglichen Situationen wie beim Abendbrot oder beim Hausaufgaben machen oder auch, nach einem Kinobesuch, wenn man mit seinen Kindern etwa über den Film spricht, den man gerade gesehen hat. Aber auch bei einem Ausflug, in der Natur, auf einer Urlaubsreise. Immer wieder gibt es da Situationen, wo man den christlichen Glauben ins Spiel bringen kann.

Kinder lernen von ihren Eltern, was Vergebung bedeutet, wenn die Eltern vorleben und sich gegenseitig vergeben. Mama und Papa haben sich gestritten. Vor den Kindern. Die Kinder saßen mit am Tisch, als böse Worte gesagt und böse Blicke ausgetauscht wurden. Die Kinder sollten dann auch miterleben, wenn Mama und Papa sich wieder versöhnen und sich vergeben.

Das alles ist sozusagen der Hintergrund zum 4. Gebot, woran Paulus die Kinder der Gemeinde und auch euch, ihr Kinder, unserer Gemeinde erinnert:

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HERRN; denn das ist recht. ‚Ehre Vater und Mutter‘, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: ‚auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden‘ (5.Mose 5,16)“ (Eph 6,1-3).

Gehorsam! Für manche klingt das zu militärisch. Wir leben in einer Zeit, wo sich kaum noch jemand etwas sagen lassen will. Oft nicht einmal auch die Kinder nicht mehr. Nichts mehr von Eltern, Lehrern oder überhaupt Erwachsenen. Das ist Folge einer falschen, Gottlosen antiautoritären Kindererziehung über Jahrzehnte. Inzwischen sind auch viele Pädagogen dahintergekommen, dass das keine gute Erziehung ist.

Aber Eltern dürfen von ihren Kindern Gehorsam einfordern. Weil gute Eltern ihre Kinder lieben. Gott fordert von uns allen Gehorsam ein, weil er uns liebt. Wenn wir uns daran halten, was er von uns verlangt, wird es uns gut gehen. Genau so ist das zwischen Eltern und Kindern. Ihr Kinder sollt nicht gehorchen, damit eure Eltern ihren Willen haben und endlich Ruhe geben. Nein, ihr sollt das machen, was sie sagen, weil sie es gut mit euch meinen und euch lieben.

Ganz wichtig ist der Zusatz: *„in dem HERRN“*. Gläubige Kinder wissen: dass ich Eltern habe, die sich liebevoll um mich kümmern, das will Gott. Er hat dafür gesorgt, dass da zwei Menschen für mich da sind, die meine Tränen trocknen, die mir am Bett ein Abendlied singen, die mir bei den Mathehausaufgaben helfen. Er hat mir zwei lieben Menschen gegeben, die als ganz vieles für mich da sind: als Koch, Krankenpfleger, Spielkamerad, Chauffeur, Modeberater, Raumgestalter fürs Kinderzimmer usw. ... Ist es nicht das Allerselbstverständlichste, das zu tun, was sie sagen?! Noch dazu, wenn ich weiß, dass mein lieber Vater im Himmel es so will?!

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HERRN; denn das ist recht.“
(Eph 6,1).

Wenn ihr, liebe Kinder, euren Eltern gehorcht, macht ihr gleichzeitig das, was Gott will.

Paulus erinnert noch an eine wichtige Sache:

‚Ehre Vater und Mutter‘, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: ‚auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden‘ (5.Mose 5,16)“ (Eph 6,1-3).

Es gibt in dieser traurigen Welt auch Beispiele, wo Kinder nicht lange gelebt haben, obwohl sie ihren Eltern gehorchten. Aber auf den Geboten liegt Segen. Und auf dem 4. Gebot ein ganz besonderes Versprechen. Und wenn Gott bei manchen dieses Versprechen nicht hier auf Erden wahrmacht, dann wird er es bei allen auf der neuen Erde tun.

Im Himmel gibt es keine Ehen mehr. Aber das Verhältnis von gläubigen Eltern zu ihren lieben Kindern, wird in Ewigkeit Bestand haben. Amen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.